

Zwischenbericht 1. Quartal 2005

Inhalt

3

3 ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

Umsatz

4 Ergebnis

Investitionen

5 Cashflow

Vermögens- und Kapitalstruktur

Mitarbeiter

Fresenius Biotech

6

6 KONZERN-AUSBLICK 2005

7

7 EREIGNISSE NACH SCHLUSS DES 1. QUARTALS

8

8 VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

9

9 DIE UNTERNEHMENSBEREICHE

Fresenius Medical Care

10 Fresenius Kabi

11 Fresenius ProServe

12

12 KONZERN-ABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

13 Konzern-Bilanz

14 Konzern-Kapitalflussrechnung

15 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

17 Segmentberichterstattung

18

18 ANHANG

ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

- ▶ **Umsatz** **1,79 Mrd €**, + 6 % währungsbereinigt, + 4 % zu Ist-Kursen
- ▶ **EBIT** **212 Mio €**, + 10 % währungsbereinigt, + 8 % zu Ist-Kursen
- ▶ **Jahresüberschuss** **46 Mio €**, + 21 % währungsbereinigt, + 18 % zu Ist-Kursen

Fresenius-Konzern startet erfolgreich ins Geschäftsjahr 2005

- ▶ Fresenius Medical Care mit starkem Umsatz- und Ergebniswachstum; ausgezeichnete Geschäftsentwicklung in Nordamerika und Europa
- ▶ EBIT-Marge bei Fresenius Kabi weiter deutlich gesteigert; Umsatzplus im deutschen Markt erreicht
- ▶ Ergebniszuwachs bei Fresenius ProServe

Nachhaltiges Umsatzwachstum

Der Konzernumsatz stieg im 1. Quartal 2005 währungsbereinigt um 6 %. Das organische Wachstum belief sich auf 4 %, Akquisitionen trugen 3 % zum Umsatzwachstum bei, während Währungsumrechnungseffekte und Desinvestitionen einen Einfluss von -2 % bzw. -1 % hatten. Zu Ist-Kursen betrug der Umsatz 1.787 Mio € und lag um 4 % über dem Vorjahreswert von 1.720 Mio €.

Sehr gut war die währungsbereinigte Umsatzsteigerung in Nordamerika mit 8 %, in Lateinamerika mit 22 % und in Afrika mit 53 %. In der Region Asien-Pazifik hat sich vor allem das Geschäft der Fresenius Kabi wiederum positiv entwickelt. Gegenläufig wirkte dort das im Vergleich zum Vorjahr geringere Projektvolumen bei der Fresenius ProServe.

in Mio €	Q1/2005	Q1/2004	Veränderung Ist-Kurse	Veränderung währungsab.	Organisches Wachstum	Währungsum- rechnungseffekte	Akquisitionen/ Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Europa	711	687	3%	3%	1%	0%	2%	40%
Nordamerika	847	819	3%	8%	7%	-5%	1%	47%
Asien-Pazifik	116	129	-10%	-9%	-8%	-1%	-1%	7%
Lateinamerika	72	59	22%	22%	10%	0%	12%	4%
Afrika	41	26	58%	53%	48%	5%	5%	2%
Gesamt	1.787	1.720	4%	6%	4%	-2%	2%	100 %

Die drei Unternehmensbereiche trugen wie folgt zum Konzernumsatz bei:

	Q1/2005	Q1/2004
Fresenius Medical Care	68%	68%
Fresenius Kabi	22%	21%
Fresenius ProServe	10%	11%

Starkes Ergebniswachstum

Ausgezeichnete Wachstumsraten konnten beim Ergebnis erreicht werden: Der EBITDA erhöhte sich währungsbereinigt um 8 % und zu Ist-Kursen um 6 % auf 284 Mio € (1. Quartal 2004: 269 Mio €). Der Konzern-EBIT stieg währungsbereinigt um 10 % und zu Ist-Kursen um 8 % auf 212 Mio € (1. Quartal 2004: 197 Mio €). Die Profitabilität konnte mit einer Konzern-EBIT-Marge von 11,9 % im 1. Quartal 2005 weiter verbessert werden (1. Quartal 2004: 11,5 %).

Das Zinsergebnis des Konzerns in Höhe von -47 Mio € hat sich weiter deutlich verbessert (1. Quartal 2004: -52 Mio €). Dies resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahresquartal zurückgeführten Finanzverbindlichkeiten und niedrigeren Zinssätzen sowie in geringerem Umfang aus Währungsumrechnungseffekten.

Die Steuerquote belief sich im 1. Quartal 2005 auf 39,4 % (1. Quartal 2004: 40,0 %) und liegt damit im Rahmen der Erwartung für das Gesamtjahr 2005 von 39 bis 40 %.

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn stieg auf 54 Mio € (1. Quartal 2004: 48 Mio €). Davon entfielen 96 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Der Konzern-Jahresüberschuss stieg währungsbereinigt um 21 % und zu Ist-Kursen um 18 % auf 46 Mio € (1. Quartal 2004: 39 Mio €). Der Anstieg resultierte vorwiegend aus der erfolgreichen Ergebnisentwicklung der Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi sowie geringeren Zinsaufwendungen.

Das Ergebnis je Stammaktie erhöhte sich auf 1,11 € (1. Quartal 2004: 0,94 €) und das Ergebnis je Vorzugsaktie auf 1,12 € (1. Quartal 2004: 0,95 €). Dies entspricht einem Plus von jeweils 18 %.

Investitionsvolumen im Plan

Das Investitionsvolumen des Konzerns lag im 1. Quartal 2005 mit 229 Mio € erwartungsgemäß deutlich über dem Vorjahreswert (1. Quartal 2004: 89 Mio €). 48 Mio € entfielen auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (1. Quartal 2004: 48 Mio €) und 181 Mio € auf Akquisitionen (1. Quartal 2004: 41 Mio €).

Solide Cashflow-Entwicklung

Der operative Cashflow sank trotz des sehr guten Quartalsergebnisses um 8 % auf 168 Mio € (1. Quartal 2004: 182 Mio €), hauptsächlich bedingt durch höhere Einkommensteuerzahlungen bei der Fresenius Medical Care in Nordamerika. Der Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden belief sich auf 126 Mio € (1. Quartal 2004: 136 Mio €). Der Free Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden betrug -9 Mio € (1. Quartal 2004: 98 Mio €).

Solide Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg um 5 % auf 8.625 Mio € (31. Dezember 2004: 8.188 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 3 %. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 7 % auf 2.939 Mio €, was im Wesentlichen auf Akquisitionen zurückzuführen ist (31. Dezember 2004: 2.755 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 5 %.

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns stiegen hauptsächlich akquisitionsbedingt zum 31. März 2005 um 3 % auf 2.813 Mio € (31. Dezember 2004: 2.735 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 1 %.

Getragen durch die sehr positive EBITDA-Entwicklung betrug die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA zum 31. März 2005 trotz der gestiegenen Finanzverbindlichkeiten 2,3 (31. Dezember 2004: 2,2).

Das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 3.565 Mio € lag um 7 % über dem Wert von 3.347 Mio € zum 31. Dezember 2004. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter betrug 41,3 % (31. Dezember 2004: 40,9 %).

Mitarbeiterzahl erneut gestiegen

Zum 31. März 2005 waren im Konzern weltweit 69.874 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme von 2 % gegenüber dem 31. Dezember 2004 mit 68.494 Beschäftigten.

Fresenius Biotech

Fresenius Biotech entwickelt innovative Therapien mit trifunktionalen Antikörpern zur Behandlung von Krebs sowie Zelltherapien zur Behandlung des Immunsystems. Mit ATG-Fresenius S, einem polyklonalen Antikörper, verfügt Fresenius Biotech über ein seit Jahren erfolgreich eingesetztes Immunsuppressivum zur Vermeidung und Behandlung der Abstoßung von transplantierten Organen.

Im Arbeitsfeld der Krebstherapien werden am 17. Mai 2005 im Rahmen des 41. ASCO Jahrestreffens (American Society of Clinical Oncology) die Ergebnisse der Abschlussberichte zweier Phase I Studien veröffentlicht:

- ▶ Die Anwendung des Antikörpers removab® bei Peritoneal-Karzinose und
- ▶ die Anwendung des Antikörpers rexomun® bei Brustkrebs.

Aufgrund der positiven Ergebnisse sind eine Phase II Studie zur Behandlung von Brustkrebs und eine Phase II Studie zur Behandlung von Magenkrebs in Vorbereitung. Der Start der Studien ist für Ende 2005 geplant.

Für das Jahr 2005 geht Fresenius Biotech wie angekündigt von einem EBIT in Höhe von rund -35 bis -40 Mio € aus. Dieser Betrag umfasst hauptsächlich erwartete Aufwendungen für klinische Studien.

KONZERNAUSBLICK 2005

Konzernausblick 2005 bekräftigt

Nach der sehr guten Geschäftsentwicklung im 1. Quartal bekräftigt Fresenius seine positive Jahresprognose 2005 (vor Akquisition der Renal Care Group durch Fresenius Medical Care): Der Konzernumsatz soll währungsbereinigt zwischen 6 und 9 % steigen. Beim Jahresüberschuss wird ein währungsbereinigtes Wachstum von 15 bis 20 % erwartet. Alle Unternehmensbereiche sollen zur Umsatz- und Ergebnissteigerung beitragen.

EREIGNISSE NACH SCHLUSS DES 1. QUARTALS

Fresenius Medical Care übernimmt Renal Care Group, Inc.

Fresenius Medical Care hat eine Vereinbarung zur Übernahme der Renal Care Group, Inc., (NYSE: RCI), (Nashville, Tennessee) für einen Preis von 48,00 US\$ je Aktie in bar unterzeichnet. Der Kaufpreis (netto) für den Erwerb aller ausstehenden Aktien der Renal Care Group beläuft sich auf 3,5 Mrd US\$ und wird vollständig fremdfinanziert. Fresenius Medical Care erwartet, dass sich die Akquisition im Geschäftsjahr 2006 neutral bis leicht positiv und ab 2007 deutlich positiv auf das Ergebnis auswirken wird.

Renal Care Group ist ein wachstumsstarkes, hochprofitables Unternehmen, welches das Dialyседienstleistungsgeschäft von Fresenius Medical Care in den USA in idealer Weise ergänzt. Renal Care Group erzielte 2004 einen Umsatz von rund 1,35 Mrd US\$, das operative Ergebnis (EBIT) lag bei 254 Mio US\$. Der Jahresüberschuss betrug 122 Mio US\$. Zum 31. März 2005 betrieb die Renal Care Group über 425 Dialysekliniken und betreute mehr als 30.400 Patienten. Durch den Zusammenschluss mit Renal Care Group ist Fresenius Medical Care hervorragend positioniert, das Geschäft mit Dialyseprodukten weiter auszubauen und die Vorteile der Kostenführerschaft erfolgreich zu nutzen.

Fresenius Medical Care plant, die Akquisition mehrheitlich über eine Ausweitung des bestehenden Darlehensvertrags zu finanzieren. Dieser wird dafür von 1,2 Mrd US\$ auf 5,0 Mrd US\$ erweitert. Die Finanzierungszusagen wurden von der Bank of America und der Deutschen Bank geleistet und unterliegen den üblichen Bestimmungen.

Die Wirksamkeit der Vereinbarung bedarf der Zustimmung der Aktionäre von Renal Care Group und hängt von verschiedenen Bedingungen ab, u.a. von der kartellrechtlichen Freigabe.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Anhang auf Seite 40 sowie in der entsprechenden Investor News der Fresenius Medical Care unter www.fmc-ag.de.

Fresenius Medical Care plant Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien in Verbindung mit einem Rechtsformwechsel in eine KGaA

Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG haben beschlossen, den Inhabern der rund 26,4 Millionen Vorzugsaktien anzubieten, diese gegen eine Zuzahlung in Höhe von 12,25 € je Aktie in Stammaktien der Gesellschaft umzuwandeln. Des Weiteren schlägt das Unternehmen seinen Aktionären vor, die Rechtsform von einer Aktiengesellschaft (AG) in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) zu ändern.

Im Rahmen des Rechtsformwechsels wird eine Tochtergesellschaft der Fresenius AG in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin in die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA eintreten. Der Vorstand dieser persönlich haftenden Gesellschafterin - der personenidentisch mit dem jetzigen Vorstand der Fresenius Medical Care sein wird - wird für die Geschäftsführung und Vertretung der Fresenius Medical Care verantwortlich sein. Solange der Anteil der Fresenius AG am Aktienkapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA mehr als 25 % beträgt, wird die Fresenius AG die unternehmerische Kontrolle an der Gesellschaft behalten und diese auch im Konzernabschluss konsolidieren.

Der vorgeschlagene Rechtsformwechsel der Fresenius Medical Care wird die heutigen Standards der Corporate Governance und Transparenz wahren und weiterführen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Anhang auf Seite 41 sowie in der entsprechenden Investor News der Fresenius Medical Care unter www.fmc-ag.de.

ÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand

Herr Rainer Hohmann ist zum 31. März 2005 aus dem Vorstand ausgeschieden. Herr Hohmann war im Vorstand zuständig für den Unternehmensbereich Fresenius ProServe.

Als Nachfolger von Herrn Hohmann hat der Aufsichtsrat der Fresenius AG Herrn Andreas Gaddum (49) einstimmig zum Mitglied des Vorstands der Fresenius AG berufen. Er übernimmt im Vorstand die Zuständigkeit für den Unternehmensbereich Fresenius ProServe. Herr Gaddum wird seine Position spätestens am 1. August 2005 antreten. Bis dahin wird Herr Dr. Ulf M. Schneider, Vorstandsvorsitzender der Fresenius AG, den Unternehmensbereich kommissarisch leiten.

Aufsichtsrat

Mit Ablauf zum 31. Dezember 2004 ist der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Gerd Holtgreffe, aus dem Gremium ausgeschieden. An seiner Stelle wurde durch gerichtlichen Beschluss Herr Volker Weber zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 18. März 2005 Herrn Weber zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 31. März 2005 behandelte Fresenius Medical Care in 1.630 Dialysekliniken (+4 %) rund 125.900 Patienten (+5 %).

in Mio US\$	Q1/2005	Q1/2004	Veränderung in %
Umsatz	1.609	1.459	10
EBITDA	280	255	10
EBIT	220	198	11
Jahresüberschuss	107	91	18
Mitarbeiter	47.591 (31.3.2005)	46.949 (31.12.2004)	1

- ▶ Ausgezeichnetes Wachstum beim Umsatz und Jahresüberschuss fortgesetzt
- ▶ Erfolgreiche Geschäftsentwicklung in Nordamerika und Europa
- ▶ Ausblick für 2005 bestätigt

Fresenius Medical Care erreichte im 1. Quartal 2005 eine deutliche Umsatzsteigerung von 10 % auf 1.609 Mio US\$ (1. Quartal 2004: 1.459 Mio US\$). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 9 %. Das organische Wachstum belief sich auf sehr gute 7 %.

Eine kräftige Steigerung von 9 % auf 1.088 Mio US\$ erzielte Fresenius Medical Care in Nordamerika (1. Quartal 2004: 1.003 Mio US\$). Der Umsatz außerhalb von Nordamerika (Segment "International") stieg um 14 % (währungsbereinigt: 8 %) auf 521 Mio US\$ (1. Quartal 2004: 456 Mio US\$). Hierzu trug vor allem die sehr positive Geschäftsentwicklung in Europa bei.

Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen stieg um 10 % auf 1.162 Mio US\$ (1. Quartal 2004: 1.058 Mio US\$). Im 1. Quartal 2005 führte Fresenius Medical Care rund 4,72 Millionen Dialysebehandlungen durch, 3 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Davon erfolgten 3,25 Millionen in Nordamerika (+3 %) und 1,47 Millionen außerhalb von Nordamerika (+5 %). Mit Dialyseprodukten erzielte Fresenius Medical Care ein Umsatzwachstum von 11 % auf 447 Mio US\$ (1. Quartal 2004: 401 Mio US\$).

Den EBIT steigerte Fresenius Medical Care um 11 % auf 220 Mio US\$ (1. Quartal 2004: 198 Mio US\$), die EBIT-Marge lag bei 13,7 %. Der Jahresüberschuss der Fresenius Medical Care erhöhte sich im 1. Quartal 2005 auf 107 Mio US\$, ein Anstieg von 18 %.

Für das laufende Geschäftsjahr 2005 bestätigt Fresenius Medical Care seinen Ausblick (vor Einfluss durch die Akquisition der Renal Care Group) und erwartet ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum zwischen 6 und 9 % und eine Steigerung des Jahresüberschusses um mehr als 10 %.

Weitere Informationen finden Sie in der Investor News zum 1. Quartal 2005 der Fresenius Medical Care unter www.fmc-ag.de.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS KABI

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien und klinische Ernährung für schwer und chronisch kranke Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Die Gesellschaft ist ferner ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

in Mio €	Q1/2005	Q1/2004	Veränderung in %
Umsatz	398	362	10
EBITDA	71	58	22
EBIT	52	41	27
Jahresüberschuss	24	18	33
Mitarbeiter	12.355 (31.3.2005)	11.577 (31.12.2004)	7

- ▶ Profitabilität deutlich gesteigert; EBIT-Marge von 13,1 % erreicht
- ▶ Erfreuliche Umsatzentwicklung in Deutschland
- ▶ Ausblick 2005 bekräftigt

Die Anfang Januar angekündigte Akquisition der portugiesischen Gesellschaft Labesfal wurde im 1. Quartal 2005 erfolgreich abgeschlossen. Labesfal produziert und vermarktet intravenös verabreichte generische Arzneimittel. Das Unternehmen wurde zum 1. Januar 2005 im Abschluss der Fresenius Kabi konsolidiert.

Der Umsatz von Fresenius Kabi stieg im 1. Quartal 2005 um 10 % auf 398 Mio € (1. Quartal 2004: 362 Mio €). Das Unternehmen erreichte ein gutes organisches Wachstum von 5 %. Akquisitionen, im Wesentlichen Labesfal, trugen mit 5 % zum Umsatz bei, Währungsumrechnungseffekte erhöhten den Umsatz um 1 %, während sich Desinvestitionen mit -1 % auswirkten.

Hervorzuheben ist die Entwicklung in Deutschland. Hier konnte Fresenius Kabi den Umsatz um 2 % steigern, nachdem im Jahr 2004 Rückgänge aufgrund der Gesundheitsreform hingenommen werden mussten (1. Quartal 2004: -5 %). Der Umsatz im restlichen Europa stieg um 12 %; Akquisitionen leisteten hierzu einen deutlichen Beitrag. Erneut zeichnete sich die Region Asien-Pazifik durch ein starkes organisches Umsatzwachstum von 14 % aus.

Die Ergebnisentwicklung von Fresenius Kabi war auch im 1. Quartal 2005 sehr erfreulich: Der EBIT stieg um 27 % auf 52 Mio € (1. Quartal 2004: 41 Mio €). Die EBIT-Marge lag im 1. Quartal 2005 bei 13,1 %. Dies entspricht einem Anstieg von 180 Basispunkten gegenüber dem 1. Quartal 2004 (11,3 %) und von 90 Basispunkten gegenüber dem 4. Quartal 2004 (12,2 %).

Fresenius Kabi bekräftigt den Ausblick für das Gesamtjahr 2005. Der Umsatz soll zu konstanten Wechselkursrelationen und unter Einrechnung der Akquisition von Labesfal um rund 10 % steigen. Die EBIT-Marge soll inkl. der Labesfal-Akquisition bei > 13 % liegen.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS PROSERVE

Fresenius ProServe bietet international Dienstleistungen für das Gesundheitswesen an. Das Leistungsspektrum umfasst Krankenhausmanagement sowie Engineering und Dienstleistungen für Krankenhäuser und für die pharmazeutische Industrie.

in Mio €	Q1/2005	Q1/2004	Veränderung in %
Umsatz	171	199	-14
EBITDA	9	8	13
EBIT	3	1	200
Jahresüberschuss	-1	-4	75
Mitarbeiter	9.355 (31.3.2005)	9.398 (31.12.2004)	0

- ▶ Ergebnissteigerung erreicht
- ▶ Umsatz aufgrund verhaltener Auftragslage im Projektgeschäft unter Vorjahr
- ▶ Ausblick für 2005 bestätigt

Fresenius ProServe erzielte im 1. Quartal 2005 einen Umsatz von 171 Mio € (1. Quartal 2004: 199 Mio €). Auf vergleichbarer Basis (ohne das im Jahr 2004 verkaufte Pflegeheimgeschäft und das eingestellte internationale Krankenhausmanagement-Geschäft) hätte der Umsatzrückgang der Fresenius ProServe 10 % betragen. Der Rückgang ist hauptsächlich zurückzuführen auf Verzögerungen beim Abschluss von Projekten im Krankenhaus-Engineering- und Dienstleistungsgeschäft (VAMED). Ferner mussten Umsatzrückgänge im Bereich Engineering und Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie hingenommen werden (Pharmaplan), was auf die nach wie vor zurückhaltende Investitionstätigkeit der Kunden zurückzuführen ist. Der Umsatz im Krankenhausmanagement-Geschäft (Wittgensteiner Kliniken) lag im Rahmen der Erwartungen.

Fresenius ProServe steigerte den EBIT im 1. Quartal 2005 auf 3 Mio € (1. Quartal 2004: 1 Mio €; vor Einmalaufwendungen: 2 Mio €).

Der Auftragseingang belief sich im 1. Quartal 2005 auf 47 Mio € (1. Quartal 2004: 70 Mio €). Für das Gesamtjahr 2005 rechnet Fresenius ProServe mit einem Anstieg des Auftragsengangs gegenüber 2004. Neue Aufträge sollen vor allem im 3. und 4. Quartal 2005 zum Abschluss kommen.

Fresenius ProServe bestätigt den für das Geschäftsjahr 2005 gegebenen Ausblick und erwartet einen EBIT in Höhe von 20 bis 25 Mio €. Der Umsatz soll organisch um 5 bis 8 % steigen.

KONZERN-ABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €	Q1/2005	Q1/2004
Umsatz	1.787	1.720
Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes	-1.188	-1.167
Bruttoergebnis vom Umsatz	599	553
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-354	-325
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-33	-31
Operatives Ergebnis (EBIT)	212	197
Zinsergebnis	-47	-52
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	165	145
Ertragsteuern	-65	-58
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-54	-48
Jahresüberschuss	46	39
Gewinn je Stammaktie in €	1,11	0,94
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	1,10	0,94
Gewinn je Vorzugsaktie in €	1,12	0,95
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	1,11	0,95

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Quartalsabschlusses.

KONZERN-BILANZ (UNGEPRÜFT)

in Mio €	31. Mrz. 2005	31. Dez. 2004
Flüssige Mittel	146	140
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	1.620	1.528
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen	17	17
Vorräte	669	619
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	292	283
Latente Steuern	195	168
I. Summe Umlaufvermögen	2.939	2.755
Sachanlagen	1.725	1.696
Firmenwerte	3.143	2.905
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	498	480
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	218	234
Latente Steuern	102	118
II. Summe langfristige Vermögensgegenstände	5.686	5.433
Summe Aktiva	8.625	8.188
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	282	273
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3	1
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.080	986
Kurzfristige Darlehen	422	391
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	1	2
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	207	190
Rückstellungen für Ertragsteuern	190	195
Latente Steuern	29	18
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	2.214	2.056
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	1.229	1.219
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber und Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	164	160
Pensionsrückstellungen	233	228
Latente Steuern	266	245
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	954	933
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten	2.846	2.785
I. Summe Verbindlichkeiten	5.060	4.841
II. Anteile anderer Gesellschafter	1.874	1.744
Gezeichnetes Kapital	105	105
Kapitalrücklage	647	645
Gewinnrücklagen	941	895
Kumuliertes Übriges Comprehensive Loss	-2	-42
III. Summe Eigenkapital	1.691	1.603
Summe Passiva	8.625	8.188

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €	Q1/2005	Q1/2004
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	46	39
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	54	48
Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Mittelzufluss aus Kurssicherung	0	4
Abschreibungen	72	72
Veränderung der latenten Steuern	4	5
Gewinn aus Anlagenabgängen	-1	0
Veränderung bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkung aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	-17	-22
Veränderung der Vorräte	-23	-5
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der sonstigen Vermögensgegenstände des Umlauf- und des Anlagevermögens	-22	-18
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen	2	4
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Rückstellungen und der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten	62	32
Veränderung der Steuerrückstellungen	-9	23
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	168	182
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	-48	-48
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	6	2
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-135	-37
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-177	-83
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	92	88
Tilgung kurzfristiger Darlehen	-27	-46
Einzahlungen aus Darlehen von verbundenen Unternehmen	0	1
Tilgung von Darlehen von verbundenen Unternehmen	-1	0
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	20	8
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	-22	-33
Veränderungen des Forderungsverkaufsprogramms	-54	-90
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	5	0
Dividendenzahlungen	0	-1
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	0	-1
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	13	-74
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	2	2
Nettoerhöhung der flüssigen Mittel	6	27
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	140	125
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	146	152

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Quartalsabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital	
	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag Tsd €	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag Tsd €	Betrag Tsd €	Betrag Mio €
Stand am 31. Dezember 2003	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Dividendenzahlungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income						
Stand am 31. März 2004	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105
Stand am 31. Dezember 2004	20.486	52.443	20.486	52.443	104.886	105
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	17	45	17	45	90	-
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Dividendenzahlungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income						
Stand am 31. März 2005	20.503	52.488	20.503	52.488	104.976	105

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

in Mio€	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)			Summe
			Währungsum- rechnungs- differenzen	Cashflow Hedges	Pensionen	
Stand am 31. Dezember 2003	644	778	40	4	-35	1.536
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						0
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-					-
Dividendenzahlungen						0
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		39				39
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				-16		-16
Währungsumrechnungsdifferenzen			36			36
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					-2	-2
Comprehensive Income	0	39	36	-16	-2	57
Stand am 31. März 2004	644	817	76	-12	-37	1.593
Stand am 31. Dezember 2004	645	895	20	-18	-44	1.603
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	2					2
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-					-
Dividendenzahlungen						0
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		46				46
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				5		5
Währungsumrechnungsdifferenzen			36			36
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					-1	-1
Comprehensive Income	0	46	36	5	-1	86
Stand am 31. März 2005	647	941	56	-13	-45	1.691

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 1. QUARTAL NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	Fresenius Medical Care		Fresenius Kabi		Fresenius ProServe		Konzern/Sonstiges		Fresenius-Konzern			
	2005	2004	Veränd.	2005	2004	Veränd.	2005	2004	Veränd.	2005	2004	Veränd.
Umsatz	1.228	1.168	5%	398	362	10%	171	199	-14%	1.787	1.720	4%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	1.222	1.161	5%	391	356	10%	170	199	-15%	1.787	1.720	4%
davon Innenumsatz	6	7	-14%	7	6	17%	1	0		0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	68%	68%		22%	21%		10%	11%		100%	100%	
EBITDA	213	204	4%	71	58	22%	9	8	13%	284	269	6%
Abschreibungen	45	45	0%	19	17	12%	6	7	-14%	72	72	0%
EBIT	168	159	6%	52	41	27%	3	1	200%	212	197	8%
Zinsergebnis	-32	-37	14%	-12	-11	-9%	-3	-2	-50%	-47	-52	10%
Jahresüberschuss	82	73	12%	24	18	33%	-1	-4	75%	46	39	18%
Operativer Cashflow	105	137	-23%	38	36	6%	18	12	50%	168	182	-8%
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	75	104	-28%	31	30	3%	16	6	167%	126	136	-7%
Finanzverbindlichkeiten*	1.807	1.820	-1%	844	709	19%	211	222	-5%	2.813	2.735	3%
Bilanzsumme*	6.089	5.845	4%	1.726	1.518	14%	753	742	1%	8.625	8.188	5%
Investitionen	33	34	-3%	11	6	83%	2	6	-67%	48	48	0%
Akquisitionen	17	38	-55%	163	0	--	1	3	-67%	181	41	--
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	10	10	0%	14	13	8%	0	0		33	31	6%
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)*	47.591	46.949	1%	12.355	11.577	7%	9.355	9.398	0%	69.874	68.494	2%
Kennzahlen												
EBITDA-Marge	17,4%	17,5%		17,8%	16,0%		5,3%	4,0%		15,9%	15,6%	
EBIT-Marge	13,7%	13,6%		13,1%	11,3%		1,8%	0,5%		11,9%	11,5%	
ROOA*	12,1%	11,8%		14,7%	13,4%		1,9%	1,5%		11,0%	11,1%	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,7%	3,9%		4,8%	4,7%		3,5%	3,5%		4,0%	4,2%	

*2004: 31. Dezember

Anhang – Inhalt

19

- | | |
|--|---|
| <p>19 1. Grundlagen</p> <p style="padding-left: 20px;">I. Die Konzernstruktur</p> <p style="padding-left: 20px;">II. Grundlage der Darstellung</p> <p style="padding-left: 20px;">III. Grundsätze der Rechnungslegung</p> <p>20 IV. Neue Verlautbarungen</p> <p>21 2. Akquisitionen</p> | <p>27 9. Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts</p> <p>28 10. Anteile anderer Gesellschafter</p> <p>11. Eigenkapital</p> <p>29 12. Gewinn je Aktie</p> <p>30 13. Aktienoptionen</p> |
|--|---|

22

- 22** **ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ**
- 22** 3. Flüssige Mittel
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
5. Vorräte
6. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
- 23** 7. Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen
- 26** 8. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

32

- 32** **SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**
- 32** 14. Rechtliche Verfahren
- 35** 15. Finanzinstrumente
- 37** 16. Segmentberichterstattung
- 39** 17. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung
- 40** 18. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Quartals 2005
- 41** 19. Corporate Governance

1. GRUNDLAGEN

I. Die Konzernstruktur

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind das Krankenhausmanagement sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und die pharmazeutische Industrie. Neben den Tätigkeiten der Fresenius AG verteilen sich die operativen Aktivitäten zum 31. März 2005 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius ProServe

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter einer Million Euro liegen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

II. Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP), erstellt.

Ab dem Geschäftsjahr 2005 ist die Fresenius AG als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) verpflichtet, den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) zu erstellen und zu veröffentlichen. Der Fresenius-Konzern wird den Konzernabschluss weiterhin nach US-GAAP erstellen und veröffentlichen sowie gleichzeitig den gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss für das gesamte Geschäftsjahr 2005 erstellen und veröffentlichen.

III. Grundsätze der Rechnungslegung

a) Konsolidierungsgrundsätze

Der konsolidierte Abschluss zum 31. März 2005 ist nicht geprüft. Er ist im Kontext mit dem im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 enthaltenen Konzernanhang zu lesen, der im Geschäftsbericht 2004 veröffentlicht ist. Im Konsolidierungskreis ergaben sich neben den unter Akquisitionen erläuterten Unternehmenskäufen keine weiteren wesentlichen Veränderungen (siehe Anmerkung 2, Akquisitionen).

Der konsolidierte Abschluss zum 31. März 2005 enthält alle nach Einschätzung des Managements üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die notwendig sind, um eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns zu vermitteln.

Aus dem Ergebnis des 1. Quartals des Geschäftsjahres 2005 kann nicht notwendigerweise auf das erwartete Ergebnis für das gesamte Geschäftsjahr 2005 geschlossen werden.

b) Ausweis

Der Ausweis einzelner Posten des Konzernabschlusses des Vorjahres wurde dem Ausweis im laufenden Jahr angepasst.

IV. Neue Verlautbarungen

Im Dezember 2004 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board seinen endgültigen Standard zu aktienbasierten Vergütungen, SFAS Nr. 123R (Share-Based Payment (revised)). Der neue Standard erfordert die aufwandswirksame Erfassung der Kosten aus Mitarbeiteraktienoptionen und ähnlichen Vergütungssystemen. SFAS Nr. 123R erfordert, dass die Bewertung zum Zeitwert im Zeitpunkt der Zusage erfolgt. Hierzu ist eine Annahme zu treffen, wie viele Optionen gewährt werden. Der verbuchte Aufwand darf nicht nachträglich korrigiert werden, wenn die Optionen unausgeübt verfallen. Der Zeitwert der aktienbasierten Vergütungen wird über ein Optionspreismodell ermittelt, das die spezifischen Gegebenheiten und die wirtschaftliche Substanz der aktienbasierten Vergütungen entsprechend widerspiegelt. Der Personalaufwand aus den aktienbasierten Vergütungen wird im Zeitpunkt der Gewährung erfasst. Der Fresenius-Konzern wird drei alternative Überleitungsmethoden haben, die jeweils zu unterschiedlichen Auswirkungen in der Berichterstattung führen. Die Vorschrift gilt ab den ersten Interimsperioden und Geschäftsjahren, die nach dem 15. Juni 2005 beginnen. Am 14. April 2005 hat die Securities and Exchange Commission (SEC) die Anerkennung einer neuen Regel bekannt gegeben, die den Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123R ändert. Die neue Regel der SEC erlaubt den Gesellschaften, SFAS Nr. 123R erstmalig zu Beginn ihres nächsten Geschäftsjahres anzuwenden, anstatt zur ersten Berichtsperiode, die nach dem 15. Juni 2005 beginnt. Der Fresenius-Konzern diskutiert zur Zeit die verschiedenen, anzuwendenden Überleitungsmethoden und untersucht die möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im März 2005 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board die Interpretation Nr. 47 (FIN 47), welche klarstellt, dass sich der Begriff „conditional asset retirement obligation“, wie er in SFAS Nr. 143 (Accounting for Asset Retirement Obligations) Anwendung findet, auf eine rechtliche Verpflichtung zur Durchführung einer Maßnahme im Zusammenhang mit dem Abgang von Anlagevermögen bezieht, wobei Zeitpunkt und/oder Art der Durchführung von einem zukünftigen Ereignis abhängen, das in der Kontrolle der Gesellschaft liegen kann oder nicht. Die Verpflichtung, den Abgang durchzuführen, ist auch dann vorbehaltlos, wenn Unsicherheit über Zeitpunkt und (oder) Art der Durchführung besteht. Demnach können der Zeitpunkt und/oder die Art der Durchführung von einem zukünftigen Ereignis abhängen. Entsprechend ist eine Gesellschaft dazu verpflichtet, eine Rückstellung in Höhe des Zeitwerts einer solchen bedingten Verpflichtung aus dem Abgang von Anlagevermögen anzusetzen, sofern dieser verlässlich schätzbar ist. Eine Rückstellung für die bedingte Verpflichtung aus dem Abgang von Anlagevermögen ist in Höhe des Zeitwerts anzusetzen, sobald die Verpflichtung entsteht. Dies erfolgt im Allgemeinen bei Erwerb, Erstellung oder Entwicklung und/oder durch den normalen Gebrauch des Vermögensgegenstandes. Unsicherheit bezüglich Zeitpunkt und/oder Art der Durchführung der Maßnahme im Zusammenhang mit dem Abgang von Anlagevermögen sollte bei der Ermittlung der Höhe der Rückstellung berücksichtigt werden, sofern ausreichend Informationen vorliegen. SFAS Nr. 143 erkennt an, dass unter bestimmten Umständen nicht genügend Informationen zur Verfügung stehen können, um den Zeitwert der Verpflichtung aus dem Abgang von Anlagevermögen verlässlich zu schätzen. Die Interpretation erläutert ebenfalls, wann einer Gesellschaft ausreichend Informationen vorliegen, um den Zeitwert der Verpflichtung aus dem Abgang von Anlagevermögen verlässlich zu schätzen. Die Interpretation ist für die nach dem 15. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahre anzuwenden. Der Fresenius-Konzern diskutiert zur Zeit die möglichen Auswirkungen, soweit vorhanden, auf den Konzernabschluss.

2. AKQUISITIONEN

Der Fresenius-Konzern hat insgesamt Akquisitionen in Höhe von 181 Mio € bzw. 41 Mio € im 1. Quartal 2005 bzw. im 1. Quartal 2004 getätigt. Hiervon wurden 135 Mio € bzw. 37 Mio € in bar geleistet und Schulden in Höhe von 16 Mio € bzw. 4 Mio € übernommen. Kaufpreiszahlungen in Höhe von 30 Mio € werden erst in den Folgejahren fällig.

Die Akquisitionen der Fresenius Medical Care im 1. Quartal 2005 in Höhe von 17 Mio € entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken.

Fresenius Kabi tätigte im 1. Quartal 2005 Akquisitionen in Höhe von 163 Mio €, die auf den Erwerb der portugiesischen Gesellschaft Labesfal – Laboratório de Especialidades Farmacêuticas Almiro S.A. (Labesfal) sowie der tschechischen Produktionsgesellschaft Infusia a.s. entfielen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

3. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 31. März 2005 bzw. 31. Dezember 2004 setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	31. März 2005	31. Dezember 2004
Zahlungsmittel	132	127
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	14	13
Flüssige Mittel	146	140

4. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 31. März 2005 bzw. 31. Dezember 2004 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	31. März 2005	31. Dezember 2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.791	1.694
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	171	166
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	1.620	1.528

5. VORRÄTE

Zum 31. März 2005 bzw. 31. Dezember 2004 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	31. März 2005	31. Dezember 2004
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	145	128
Unfertige Erzeugnisse	108	92
Fertige Erzeugnisse	416	399
Vorräte, netto	669	619

6. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zum 31. März 2005 bzw. 31. Dezember 2004 setzten sich die immateriellen Vermögensgegenstände, unterschieden in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände, wie folgt zusammen:

Planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio €	31. März 2005			31. Dezember 2004		
	Anschaffungskosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwert	Anschaffungskosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwert
Patientenbeziehungen	210	173	37	202	166	36
Patente	44	31	13	44	31	13
Vertriebsrechte	19	5	14	20	7	13
Sonstige	201	122	79	186	107	79
Gesamt	474	331	143	452	311	141

Nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio €	31. März 2005			31. Dezember 2004		
	Anschaffungskosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwert	Anschaffungskosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwert
Markennamen	187	0	187	179	0	179
Managementverträge	168	0	168	160	0	160
Zwischensumme	355	0	355	339	0	339
Firmenwerte	3.147	4	3.143	2.909	4	2.905
Gesamt	3.502	4	3.498	3.248	4	3.244

Die kumulierten Abschreibungen der nicht planmäßigen abzuschreibenden immateriellen Vermögensgegenstände betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen seit Anwendung von SFAS Nr. 142 (Goodwill and Other Intangible Assets).

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	Q2-4/2005	2006	2007	2008	2009	Q1/2010
Erwarteter Abschreibungsaufwand für die nächsten fünf Geschäftsjahre	24	26	19	11	8	2

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	
Buchwert zum 1. Januar 2005	2.905
Zu-/Abgänge, netto	124
Umbuchungen	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	114
Buchwert zum 31. März 2005	3.143

7. VERBINDLICHKEITEN AUS DARLEHEN UND AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN**Kurzfristige Darlehen**

Der Fresenius-Konzern weist kurzfristige Darlehen in Höhe von 422 Mio € bzw. 391 Mio € zum 31. März 2005 bzw. 31. Dezember 2004 aus. Diese Darlehen betreffen Kredite, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben.

Forderungsverkaufsprogramm

Im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms der Fresenius Medical Care werden bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corp., eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, verkauft und anschließend von dieser in Teilbeträgen an bestimmte Bankinvestoren abgetreten. Im Geschäftsjahr 2004 wurde das Forderungsverkaufsprogramm dahingehend geändert, dass die NMC Funding Corp. sich das Recht vorbehält, alle im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms an die Banken abgetretenen Teilbeträge jederzeit zurückzukaufen. Daraufhin verbleiben die Forderungen in der Konzernbilanz und die Einnahmen aus dem Verkauf der Teilbeträge werden als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum 31. März 2005 betragen die ausstehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm 265 Mio US\$ (204 Mio €). Im Rahmen des Vertrags werden neue Anteile an Forderungen in der Höhe verkauft, in der Zahlungseingänge die bereits verkauften Forderungen reduzieren. Am 21. Oktober 2004 hat Fresenius Medical Care die Rahmenvereinbarung dahingehend geändert, dass deren Fälligkeit bis zum 20. Oktober 2005 verlängert wurde.

Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen

Zum 31. März 2005 bzw. 31. Dezember 2004 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

in Mio €	31. März 2005	31. Dezember 2004
Anleihen	400	400
Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003	391	356
Euro-Schuldscheindarlehen	389	389
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	39	41
Sonstige	217	223
Zwischensumme	1.436	1.409
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	207	190
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen		
abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	1.229	1.219

Anleihen

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V. zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Beide Tranchen haben eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren. Die erste Tranche von 300 Mio € wird mit jährlich 7,75 % verzinst und ist ab dem dritten Jahr von der Emittentin kündbar. Sollte die Gesellschaft das vorzeitige Kündigungsrecht in Anspruch nehmen, erfolgt die Rückzahlung zu Kursen, die je nach Kündigungstermin in unterschiedlicher Höhe über dem Ausgabekurs liegen können. Diese Rückzahlungskurse wurden bereits bei der Emission festgelegt. Die zweite Tranche von 100 Mio € wird mit jährlich 7,5 % verzinst und ist nicht vorzeitig kündbar.

Mitte Mai 2004 erfolgte zur Refinanzierung der 400 Mio € Tranche aus dem Jahre 1999 die Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 260 Mio € mit Fristigkeiten von zwei bis fünf Jahren. Des Weiteren wurde eine Darlehensvereinbarung mit einer Gruppe von ausgewählten Banken in Anspruch genommen sowie das Commercial Paper Programm ausgenutzt.

Die Anleihe der Fresenius Finance B.V. aus dem April 2003 wird von der Fresenius AG, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Fresenius AG ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius AG und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u.a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der Gesellschaft einen sogenannten Investment Grade erreicht hat. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrages besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung des Anleihebetrages plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befindet sich zum 31. März 2005 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003

Zum 31. März 2005 standen Fresenius Medical Care etwa 612 Mio US\$ (472 Mio €) an Kreditkapazität aus dem revolving Teil des Fresenius Medical Care-Darlehensvertrags 2003 zur Verfügung, wovon 507 Mio US\$ (391 Mio €) in Anspruch genommen worden sind.

Zusätzlich zu den verbindlich festgesetzten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 durch Teile der Nettoerlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögensgegenständen, aus Mittelzuflüssen aus Finanzierungen, die durch Vermögenswerte besichert sind (außer aus dem bestehenden Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care), sowie aus der Emission von nachrangigen Schuldverschreibungen getilgt werden.

Der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der Fresenius Medical Care AG und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u.a. die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten diese, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Zusätzlich enthält der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 Beschränkungen in Bezug auf die Dividendenausschüttung. Für das Jahr 2005 liegt diese Beschränkung bei 180 Mio US\$, in den folgenden Jahren bei höheren Beträgen. Im Jahr 2004 erfolgte eine Dividendenausschüttung in Höhe von 122 Mio US\$ (100 Mio €). Bei Nichterfüllung der Kreditbedingungen ist die ausstehende Verbindlichkeit aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen. Zum 31. März 2005 hat Fresenius Medical Care alle im Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Euro-Schuldscheindarlehen

Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von 260 Mio € haben zum 31. März 2005 Restlaufzeiten von eins bis vier Jahren. Die Zinssätze sind an den EURIBOR gebunden. Die Darlehen – zum größten Teil durch Zinsswaps gesichert – wurden im 1. Quartal 2005 zwischen 4,01 % und 5,61 % verzinst.

Im Jahr 2001 gab Fresenius Medical Care in vier Tranchen Schuldscheindarlehen zu einem Gesamtbetrag von 129 Mio € aus.

8. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Leistungsorientierte Pensionspläne

Über die Hälfte der Pensionsrückstellungen in Höhe von 233 Mio € beruht auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988, die für die meisten deutschen Gesellschaften gilt. Etwa ein Siebtel der Pensionsrückstellungen entfallen auf den „Fresenius Medical Care Retention Plan“ in den USA und etwa ein weiteres Viertel auf individuelle Versorgungspläne der im Wesentlichen ausländischen Gesellschaften.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. Wie in Deutschland üblich, sind die Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns in Deutschland unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Fresenius Medical Care verfügt zur Zeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter und einen für Mitarbeiter in den USA. Jedes Jahr führt Fresenius Medical Care Holdings, Inc., (FMCH) dem Pensionsplan in den USA den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974) ergibt. Für das Jahr 2005 sehen die gesetzlichen Bestimmungen keine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan vor. Im 1. Quartal 2005 wurden freiwillige Zuführungen in Höhe von 5 Mio US\$ (4 Mio €) getätigt.

Die gesamten bisher im 1. Quartal 2005 geleisteten Zuführungen zum Pensionsfondsvermögen betragen im Fresenius-Konzern 5 Mio €, die erwarteten Zuführungen für das gesamte Geschäftsjahr etwa 19 Mio €.

Der Pensionsaufwand ergibt sich wie folgt:

in Mio €	Q1/2005	Q1/2004
Bestandteile des Pensionsaufwands		
Laufender Dienstzeitaufwand	3	3
Zinsaufwand	6	6
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	-3	-3
Tilgung des Übergangsfehlbetrages	0	-
Tilgung von Verlusten, netto	1	1
Pensionsaufwand	7	7
Gewichtete, durchschnittliche Annahmen für den Pensionsaufwand		
Zinssatz	5,39%	5,70%
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	6,13%	6,57%
Gehaltsdynamik	3,16%	3,69%

Die Pensionsrückstellungen zum 31. März 2005 bzw. zum 31. Dezember 2004 verteilen sich regional wie folgt:

in Mio €	31. März 2005	31. Dezember 2004
Deutschland	149	139
Übriges Europa (ohne Deutschland)	48	51
Nordamerika	36	36
Asien-Pazifik	-	2
Lateinamerika	0	-
Afrika	0	0
Gesamte Pensionsrückstellungen	233	228

Die Pensionsrückstellungen beschränken sich im Wesentlichen auf Europa und Nordamerika, wobei etwa zwei Drittel auf Deutschland und ein Drittel auf das übrige Europa und Nordamerika entfallen.

9. GENUSSSCHEINÄHNLICHE WERTPAPIERE DER FRESENIUS MEDICAL CARE CAPITAL TRUSTS

Die Verträge der Trust Preferred Securities enthalten Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der Fresenius Medical Care AG und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u.a. die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten diese, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Einige dieser Beschränkungen sind denen des Fresenius Medical Care-Darlehensvertrags 2003 untergeordnet. Zum 31. März 2005 hat Fresenius Medical Care alle in der Vereinbarung über die Trust Preferred Securities festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Die zum 31. März 2005 bzw. 31. Dezember 2004 im Fresenius-Konzern ausstehenden genussscheinähnlichen Wertpapiere zeigt die folgende Tabelle:

	Jahr der Ausgabe	Nominal-betrag	Zinssatz	Verbindliche Tilgungs-termine	31. März 2005	31. Dezember 2004
Fresenius Medical Care Capital Trust II	1998	450 Mio US\$	7 ⁷ / ₈ %	1. Feb. 2008	336 Mio €	324 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust III	1998	300 Mio DM	7 ³ / ₈ %	1. Feb. 2008	154 Mio €	154 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust IV	2001	225 Mio US\$	7 ⁷ / ₈ %	15. Jun. 2011	167 Mio €	158 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust V	2001	300 Mio €	7 ³ / ₈ %	15. Jun. 2011	297 Mio €	297 Mio €
Genussscheinähnliche Wertpapiere					954 Mio €	933 Mio €

10. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter im Fresenius-Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	31. März 2005	31. Dezember 2004
Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care AG	1.809	1.684
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	14	13
Fresenius Kabi	30	27
Fresenius ProServe	20	19
Konzern/Sonstiges	1	1
Anteile anderer Gesellschafter insgesamt	1.874	1.744

Die Anteile anderer Gesellschafter erhöhten sich im 1. Quartal 2005 um 130 Mio € auf 1.874 Mio €. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Zurechnung des Anteils am Gewinn in Höhe von 54 Mio € sowie sonstigen Erstkonsolidierungen und positiven Währungseffekten in Höhe von zusammen 76 Mio €.

11. EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Fresenius AG ist eingeteilt in 20.503.232 Inhaber-Stammaktien und 20.503.232 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien. Sämtliche Aktien sind als Stückaktien ausgegeben und haben einen rechnerischen Nennwert von 2,56 €. Im 1. Quartal 2005 wurden 35.426 Aktienoptionen ausgeübt.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 wurde das bisher vorhandene bedingte Kapital (Bedingtes Kapital I) in Höhe von 4.448.010,24 € auf den Betrag herabgesetzt, der zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 1998 erforderlich ist, nämlich auf 3.296.010,24 €, eingeteilt in jeweils 643.752 Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Zur Ermöglichung des Aktienoptionsplans 2003 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.608.000,00 € durch Ausgabe von bis zu jeweils 900.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die Ausgabe der Inhaber-Stammaktien sowie der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien erfolgt zu dem jeweils festgelegten Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Das bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien	Vorzugsaktien	Gesamt
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	1.646.272,00	1.646.272,00	3.292.544,00
Bedingtes Kapital II Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	2.304.000,00	2.304.000,00	4.608.000,00
Bedingtes Kapital gesamt per 1. Januar 2005	3.950.272,00	3.950.272,00	7.900.544,00
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	-45.345,28	-45.345,28	-90.690,56
Bedingtes Kapital gesamt per 31. März 2005	3.904.926,72	3.904.926,72	7.809.853,44

Dividenden

Nach deutschem Aktienrecht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius AG ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Für das Jahr 2004 wurde eine Dividende von 1,35 € je Inhaber-Stammaktie und 1,38 € je Inhaber-Vorzugsaktie, d.h. eine Gesamtausschüttung von 55,9 Mio €, vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen.

12. GEWINN JE AKTIE

Der Gewinn je Aktie unter Berücksichtigung der Verwässerung durch ausübbarere Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

in Mio €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	Q1/2005	Q1/2004
Zähler		
Jahresüberschuss	46	39
abzüglich Mehrdividenden auf Vorzugsaktien	-	-
Gewinn, der für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	46	39
Nenner (Stück)		
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien	20.491.423	20.484.842
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien	20.491.423	20.484.842
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen	40.982.846	40.969.684
Potentiell verwässernde Stammaktien	144.031	45.242
Potentiell verwässernde Vorzugsaktien	144.031	45.242
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen bei voller Verwässerung	41.270.908	41.060.168
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien bei voller Verwässerung	20.635.454	20.530.084
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	20.635.454	20.530.084
Gewinn pro Stammaktie	1,11	0,94
Mehrdividende pro Vorzugsaktie	0,01	0,01
Gewinn pro Vorzugsaktie	1,12	0,95
Gewinn pro Stammaktie bei voller Verwässerung	1,10	0,94
Mehrdividende pro Vorzugsaktie	0,01	0,01
Gewinn pro Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	1,11	0,95

Den Inhabern von Vorzugsaktien steht eine Mehrdividende von 0,01 € je Inhaber-Vorzugsaktie für das jeweils 1. Quartal zu.

Der Gewinn je Aktie beträgt 1,11 € bzw. 0,94 € je Inhaber-Stammaktie und 1,12 € bzw. 0,95 € je Inhaber-Vorzugsaktie für das 1. Quartal 2005 bzw. das 1. Quartal 2004.

13. AKTIENOPTIONEN

Marktwert der Aktienoptionen

Der Fresenius-Konzern bilanziert seine Aktienoptionspläne gemäß dem Rechnungslegungsgrundsatz Nr. 25 des Accounting Principles Board (APB) (Accounting for Stock Issued to Employees) und den zugehörigen Erläuterungen in SFAS Nr. 123 (Accounting for Stock-Based Compensation) in Bezug auf die Einhaltung zusätzlicher Offenlegungsvorschriften des SFAS Nr. 123 mit den Ergänzungen des SFAS Nr. 148 (Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure – an Amendment of FASB Statement Nr. 123). Danach entstehen bei der Gewährung von Aktienoptionen nur dann Personalaufwendungen, wenn der Kurs der Aktie zum Zeitpunkt der Bewertung (Measurement Date) über dem Ausübungskurs der Option liegt. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt die Gesellschaft Personalaufwendungen über die Perioden, in denen die entsprechenden Ansprüche entstehen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktien ausgegangen.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und auf den Gewinn je Aktie, wenn der Fresenius-Konzern die Vorschriften des SFAS Nr. 123 angewendet hätte, wonach die aktienbezogene Mitarbeitervergütung mit dem Zeitwert bewertet wird:

in Mio €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	Q1/2005	Q1/2004
Jahresüberschuss		
wie berichtet	46	39
wie berichtet abzüglich Mehrdividenden der Vorzugsaktien	46	39
zuzüglich Personalaufwand gemäß APB Nr. 25	-	-
abzüglich Personalaufwand gemäß SFAS Nr. 123	-4	-1
Proforma abzüglich Mehrdividenden der Vorzugsaktien	42	38
Proforma	42	38
Gewinn je Stammaktie		
wie berichtet	1,11	0,94
Proforma	1,01	0,92
Gewinn je Vorzugsaktie		
wie berichtet	1,12	0,95
Proforma	1,02	0,93
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung		
wie berichtet	1,10	0,94
Proforma	1,00	0,92
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung		
wie berichtet	1,11	0,95
Proforma	1,01	0,93

Fresenius AG Aktienoptionspläne

Zum 31. März 2005 bestehen in der Fresenius AG zwei auf Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungspläne. Im Jahr 1998 führte die Fresenius AG ein Aktienoptionsprogramm (Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998) zur Ausgabe von Aktien an Vorstand und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 ersetzt. Der Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 ist der einzige Plan, nach dem zur Zeit Aktienoptionen gewährt werden.

Im Zusammenhang mit dem Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998 hielten zum 31. März 2005 die Mitglieder des Vorstands 240.800 Aktienoptionen und Mitarbeiter der Fresenius AG 846.434 Aktienoptionen.

Im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 hielten zum 31. März 2005 die Mitglieder des Vorstands 87.720 Aktienoptionen und Mitarbeiter der Fresenius AG 440.930 Aktienoptionen.

Fresenius Medical Care Aktienoptionspläne

Zum 31. März 2005 bestehen bei der Fresenius Medical Care verschiedene auf Aktienoptionen basierende Vergütungspläne, einschließlich des Fresenius Medical Care 2001 Plans. Dieser ist der einzige Plan, nach dem zur Zeit Aktienoptionen gewährt werden können. Insgesamt hielten zum 31. März 2005 die Mitglieder des Vorstands 570.997 Aktienoptionen und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care 3.988.565 Aktienoptionen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

14. RECHTLICHE VERFAHREN

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der „Zusammenschluss“) vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche potenzielle Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung, Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc., (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc., (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (das „Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren“).

Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder Steuerforderungen, die sich ergeben würden, falls es Tatbestände gäbe, welche die Steuerfreiheit des Zusammenschlusses verletzen, könnten letztlich zu einer Verpflichtung für Fresenius Medical Care werden. Insbesondere hat W.R. Grace & Co. gegenüber der Security and Exchange Commission folgende Tatbestände offengelegt: die Steuererklärungen der W.R. Grace & Co. für die Steuerjahre 1993 bis 1996 werden zur Zeit durch den Internal Revenue Service (US Finanzbehörde) geprüft; W.R. Grace & Co. hat den Prüfungsbericht für die Steuerjahre 1993 bis 1996 erhalten; während des genannten Zeitraums hat W.R. Grace & Co. etwa 122 Mio US\$ Zinsen abgezogen, die den unternehmenseigenen Lebensversicherungsdarlehen (COLI) zuzuordnen sind; W.R. Grace & Co. hat 21 Mio US\$ an Steuern und Zinsen im Zusammenhang mit COLI-Abzügen gezahlt, die in den Steuerjahren vor 1993 vorgenommen worden waren; ein US-Bezirksgericht hat entschieden, dass Zinsabzüge eines Steuerzahlers in einer vergleichbaren Situation nicht zulässig sind. Im Oktober 2004 hat W.R. Grace & Co. die Genehmigung des Konkursgerichts zur Beilegung ihrer Auseinandersetzungen mit dem Internal Revenue Service im Zusammenhang mit den COLI-Abzügen erhalten. Im Januar 2005 haben W.R. Grace & Co., FMCH und Sealed Air Corporation eine Vergleichsvereinbarung hinsichtlich der COLI-Ansprüche und anderer steuerlicher Ansprüche abgeschlossen. Am 14. April 2005 hat W.R. Grace & Co. aufgrund eines Beschlusses des Konkursgerichts Steuernachzahlungen für die Zeit zwischen 1993 und 1996 in Höhe von rund 90 Mio US\$ an den Internal Revenue Service gezahlt. Vorbehaltlich bestimmter Erklärungen von W.R. Grace & Co., von Fresenius Medical Care und der Fresenius AG stimmten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften zu, Fresenius Medical Care von dieser Steuerverpflichtung und von anderen Steuerverpflichtungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder mit dem Zusammenschluss zusammenhängenden Steuerverpflichtungen freizustellen.

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das US-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim US-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die „Vergleichsvereinbarung“) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die, bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans, nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ an die W.R. Grace & Co. Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion in Zusammenhang mit Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen zu den Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. FMCH ist der Meinung, dass ihre Ansprüche berechtigt sind, obwohl der endgültige Ausgang eines solchen Verfahrens zur Zeit nicht vorhersehbar ist. Ein ungünstiger Ausgang der Rechtsstreitigkeiten könnte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

FMCH hat im April 2005 eine subpoena (Vorlageverfügung) der US-Justizbehörden mit Sitz in St. Louis (Missouri), die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen steht, erhalten. Mit der Vorlageverfügung werden Geschäftsunterlagen über klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Joint Ventures und die Anämie-Behandlungs-

therapie angefordert. Fresenius Medical Care arbeitet mit den US-Justizbehörden zusammen. Eine nachteilige Feststellung im Verlaufe dieser Untersuchungen könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Im Oktober 2004 haben Fresenius Medical Care Holdings, Inc., und ihre Spectra Renal Management Tochtergesellschaft Vorlagebeschlüsse der US-Justizbehörden des Eastern District von New York erhalten. Im Rahmen dieser Vorlagebeschlüsse werden von diesen Gesellschaften umfangreiche Unterlagen zu den geschäftlichen Tätigkeiten der Unternehmen angefordert. Von besonderem Interesse sind hierbei Unterlagen zu einem bestimmten Hormontest (Parathyroid Hormone - PTH) und zu Vitamin D-Therapien für Dialysepatienten. Fresenius Medical Care arbeitet mit den Justizbehörden zusammen, um deren Verlangen nach Informationen nachzukommen. Obwohl Fresenius Medical Care davon ausgeht, dass beim Einsatz von PTH-Tests und Vitamin D-Behandlungen im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen gehandelt wurde, könnte ein nachteiliger Ausgang der Untersuchungen eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ vor Steuern gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen werden zu Lasten dieser Rückstellung gebucht. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn der Ausgang daraus nicht sicher prognostiziert werden kann, erwarten wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

15. FINANZINSTRUMENTE

Allgemeines

Die Gewinne bzw. Verluste aus der Veränderung der Wechselkurse bzw. Zinssätze werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten bzw. unter Zinsergebnis ausgewiesen.

Marktrisiken

Der Fresenius-Konzern ist Marktrisiken aus der Veränderung von Zinssätzen und Wechselkursen ausgesetzt. Zur Steuerung dieser Risiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Grenzen in Sicherungsgeschäfte mit Banken einwandfreier Bonität ein. Finanzinstrumente werden nicht für spekulative Zwecke verwendet.

Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente ausschließlich unter der Kontrolle einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen Seite und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen hauptsächlich Wechselkursänderungen zwischen dem Euro sowie dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, die im Konzernabschluss dargestellte Finanz- und Ertragslage. Der Fresenius-Konzern setzt Devisenterminkontrakte inklusive Optionen ein, um bestehende oder absehbare Währungsrisiken zu sichern. Devisenterminkontrakte inklusive Optionen werden ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken eingesetzt.

Fremdwährungsrisiken der Konzerngesellschaften ergeben sich aus Transaktionen wie Einkäufen und Verkäufen in fremder Währung sowie Kreditgewährungen und Kreditaufnahmen einschließlich konzerninterner Darlehen in fremder Währung. Die konzerneigenen europäischen Produktionsgesellschaften verkaufen ihre Produkte weltweit an Tochtergesellschaften des Fresenius-Konzerns. Im Allgemeinen werden diese Verkäufe in Euro fakturiert. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen betroffen, in denen diese ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen.

Zum 31. März 2005 betrug der Nominalwert der Devisenterminkontrakte zur Absicherung konzerninterner Darlehen 990 Mio € und zur Absicherung von Risiken aus dem operativen Geschäft 296 Mio €.

Zum 31. März 2005 hatte der Fresenius-Konzern Devisenterminkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 21 Monaten im Bestand, um das Risiko aus Wechselkursschwankungen bei Warenkäufen und Finanzierungen abzusichern.

Das Quartalsergebnis wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst.

Zur Absicherung des Währungsrisikos aus konzerninternen Darlehen setzt der Fresenius-Konzern Devisenterminkontrakte ein, deren Marktwert sich zum 31. März 2005 auf 4,1 Mio € belief. Für diese Termingeschäfte wird das Hedge Accounting nicht angewendet. Dementsprechend werden die Devisenterminkontrakte als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert und deren Marktwertänderungen erfolgswirksam gebucht.

Kontrahentenrisiken ergeben sich daraus, dass Kreditinstitute als Vertragspartner der Gesellschaft möglicherweise ihre Verpflichtungen aus Finanzderivaten nicht erfüllen können. Die Risiken von möglichen Verlusten aus solchen Kontrahentenrisiken werden für jeden einzelnen Vertragspartner überwacht. Das Management des Fresenius-Konzerns erwartet jedoch, dass alle Kontraktpartner ihre Leistungsverpflichtungen erfüllen werden. Das entsprechende Kreditrisiko des Fresenius-Konzerns aus Devisenterminkontrakten ergibt sich bei denjenigen Finanzinstrumenten, die zum Berichtszeitpunkt einen positiven Marktwert haben.

Management des Zinsrisikos

Der Fresenius-Konzern setzt Finanzderivate ein, um sich entweder durch den Tausch von variablen Zinsen in Festzinssätze gegen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten kurz- und langfristigen Krediten sowie aus der Verbriefung von Forderungen abzusichern oder um durch den Tausch von Festzinssätzen in variable Zinsverpflichtungen den Marktwert des festverzinslichen Fremdkapitals gegen Schwankungen der Marktzinssätze zu sichern. Im Rahmen von Zinsswaps vereinbart der Fresenius-Konzern für feste Zeiträume mit dem Vertragspartner Ausgleichszahlungen in Höhe der Differenz zwischen fester Verzinsung und variabler Verzinsung, wobei die Berechnung auf dem jeweils festgelegten Nominalbetrag basiert.

Zum 31. März 2005 betrug der Nominalwert der US-Dollar-Zinsswaps 1,25 Mrd US\$ (0,96 Mrd €) (31.12.2004: 1,25 Mrd US\$ (0,92 Mrd €)) und der Nominalwert der Euro-Zinsswaps 0,22 Mrd € (31.12.2004: 0,22 Mrd €). Die US-Dollar-Zinsswaps, die zu verschiedenen Terminen zwischen 2006 und 2009 auslaufen, wandeln die variable Zinsbindung der betreffenden Gesellschaft aus revolvingierenden US-Dollar-Krediten und aus ausstehenden Verpflichtungen im Rahmen eines Forderungsverkaufsprogramms in feste Zinssätze von durchschnittlich 5,26 % (1. Quartal 2004: 5,45 %) um, bzw. sichern den Marktwert von Teilen des festverzinslichen US-Dollar-Fremdkapitals. Die Euro-Zinsswaps, die zu verschiedenen Terminen zwischen 2007 und 2009 auslaufen, wandeln die variablen Zinsen der betreffenden Gesellschaft aus Euro-Schuldscheindarlehen in feste Zinssätze von durchschnittlich 3,17 % um.

Das Quartalsergebnis wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst.

Der Fresenius-Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner von Finanzinstrumenten ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Es wird jedoch nicht erwartet, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Die gegenwärtigen Kreditrisiken der derivativen Finanzinstrumente werden durch den Marktwert der Kontrakte mit einem positiven Marktwert zum Berichtszeitpunkt repräsentiert.

Die im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzten Verluste aus Cashflow Hedges in Höhe von 18 Mio € zum 31. Dezember 2004 verringerten sich im 1. Quartal 2005 von 5 Mio € auf 13 Mio €.

16. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 31. März 2005.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift SFAS Nr. 131 (Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information), in der die Segmentberichterstattung in den Jahresabschlüssen und Zwischenberichten an die Aktionäre zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung nach Unternehmensbereichen stellt sich somit wie folgt dar:

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care rund 125.900 Patienten. In den USA umfasst das Dienstleistungsangebot u.a. auch Apherese- und Hämo-perfusionsdienste für Krankenhäuser.

Fresenius Kabi ist das in Europa führende Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapien mit Tochtergesellschaften und Vertriebspartnern weltweit. Die Produkte von Fresenius Kabi werden im Krankenhaus sowie bei der ambulanten medizinischen Versorgung von Patienten eingesetzt. Innerhalb dieser Versorgungskette bietet das Unternehmen Produkte für den Flüssigkeits- und Blutvolumenersatz, Anästhetika, parenterale und enterale Ernährungstherapien sowie medizintechnische Produkte an. Die Gesellschaft ist ferner in Europa ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

Fresenius ProServe bietet international Dienstleistungen für das Gesundheitswesen an. Das Leistungsspektrum umfasst das Krankenhausmanagement, sowie Engineering und Dienstleistungen für Krankenhäuser und die pharmazeutische Industrie.

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius AG sowie die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtendes Segment aufweist. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Tabelle zur Segmentberichterstattung befindet sich auf der Seite 17 dieses Zwischenberichts.

Erläuterung zu den Segmentdaten

Zur Erläuterung zu den Segmentdaten verweisen wir auf den Konzernabschluss im Geschäftsbericht 2004.

Abstimmung der Kennzahlen zum konsolidierten Ergebnis:

in Mio €	Q1/2005	Q1/2004
Gesamt-EBITDA der berichterstattenden Segmente	293	270
Abschreibungen	-72	-72
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-9	-1
Zinsergebnis	-47	-52
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	165	145
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	223	201
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-11	-4
Zinsergebnis	-47	-52
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	165	145
Abschreibungen der berichterstattenden Segmente	70	69
Abschreibungen Konzern/Sonstiges	2	3
Abschreibungen gesamt	72	72

17. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Folgende Übersichten liefern zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	Q1/2005	Q1/2004
Gezahlte Zinsen	44	46
Gezahlte Ertragsteuern	63	28

Die Erhöhung der gezahlten Ertragsteuern im Vergleich zum Vorjahresquartal resultiert im Wesentlichen aus 43 Mio US\$ (33 Mio €) Steuerzahlungen der Fresenius Medical Care in den USA.

in Mio €	Q1/2005	Q1/2004
Erworbene Vermögensgegenstände	196	44
Übernommene Verbindlichkeiten	-48	-3
Anteile anderer Gesellschafter	4	0
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-16	-4
Barzahlungen	136	37
Erworbene Barmittel	-1	0
Auszahlungen für Akquisitionen, netto	135	37

Der Free Cashflow ist eine wesentliche Steuerungsgröße im Konzern. Er ermittelt sich wie folgt:

in Mio €	Q1/2005	Q1/2004
Operativer Cashflow	168	182
Erwerb von Sachanlagen	-48	-48
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	6	2
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	126	136
Erwerb/Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-135	-37
Free Cashflow vor Dividenden	-9	99
Dividendenzahlungen	0	-1
Free Cashflow nach Dividenden	-9	98

18. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES 1. QUARTALS 2005

Fresenius Medical Care übernimmt Renal Care Group, Inc.

Am 4. Mai 2005 unterzeichnete Fresenius Medical Care eine endgültige Kaufvereinbarung zur Akquisition der Renal Care Group, Inc., (RCG) für einen Kaufpreis von etwa 3,5 Mrd US\$ in bar. Zum 31. Dezember 2004 erbrachte RCG Dialyse- und Zusatzdienstleistungen für 29.700 Patienten in 418 ambulanten Dialysezentren in 33 US-Bundesstaaten sowie Akutdialysedienstleistungen in über 200 Krankenhäusern. Der Abschluss der Akquisition hängt noch von den staatlichen Genehmigungen (inklusive der Beendigung oder des Ablaufs der Wartefrist gemäß den derzeit geltenden Bestimmungen des Hart Scott Rodino Antitrust Improvements Act von 1976), der Zustimmung Dritter und der Aktionäre von RCG ab. Fresenius Medical Care geht davon aus, dass die Akquisition im 2. Halbjahr 2005 abgeschlossen wird. Fresenius Medical Care kann jedoch weder zusichern, dass die Akquisition während dieses Zeitraums tatsächlich abgeschlossen wird, noch dass sie überhaupt zustande kommt.

Zur Finanzierung der geplanten Akquisition hat Fresenius Medical Care eine Zusage für eine Kreditvereinbarung über vorrangigen Bankdarlehen in Höhe von 5 Mrd US\$ erhalten. Diese werden von der Bank of America (BoFA) sowie der Deutschen Bank AG Niederlassung New York (DB) bereitgestellt. Die im Rahmen der Kreditvereinbarung gewährten Bankdarlehen stehen Fresenius Medical Care zur Verfügung u.a. zur Zahlung des Kaufpreises und für Kosten, die mit der Akquisition zusammenhängen, zur Refinanzierung der noch ausstehenden Kredite aus dem aktuellen Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003, zur Refinanzierung bestimmter bestehender Schulden von RCG und zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens. Die vorrangigen Bankdarlehen werden sich aus einem revolving Kredit in Höhe von 1 Mrd US\$ mit einer Laufzeit von 5 Jahren, einem mittelfristigen Darlehen (Loan A) in Höhe von 1,5 Mrd US\$ mit einer Laufzeit von 5 Jahren sowie einem mittelfristigen Darlehen (Loan B) in Höhe von 2,5 Mrd US\$ mit einer Laufzeit von 7 Jahren zusammensetzen. Fresenius Medical Care kann entscheiden, ob die vorrangigen Bankdarlehen mit dem (1) LIBOR zuzüglich einer Marge oder (2) einem Basiszinsatz, der dem höheren Wert der Prime Rate der BoFA oder der Federal Funds Rate zuzüglich 0,5%, jeweils zuzüglich einer entsprechenden Marge, verzinst werden. Die anzuwendende Marge ist variabel und hängt von dem Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten zum EBITDA der Fresenius Medical Care ab.

Die vorrangigen Bankdarlehen werden von der Fresenius Medical Care AG und der Fresenius Medical Care Holdings, Inc., (FMCH) sowie einiger ihrer Tochtergesellschaften garantiert. Zudem werden sie durch die Verpfändung von Anteilen an bestimmten wesentlichen Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care AG besichert. Die Kreditnehmer und die Garantiegeber räumen Pfandrechte in Bezug auf ihre gesamten beweglichen Aktiva sowie auf ihren wesentlichen Grundbesitz ein, falls das Rating der besicherten vorrangigen Verbindlichkeiten der Kreditnehmer unter ein bestimmtes Niveau fällt und die Gewährung von Pfandrechten nach einer Kosten-Nutzen-Analyse als angemessen erachtet wird. Der Abschluss der Kreditvereinbarung hängt ab u.a. von der Verhandlung und dem Abschluss der endgültigen Dokumente, dem Nicht-Eintreten schwerwiegender negativer Ereignisse in Bezug auf RCG, der Zustimmung der DB und der BoFA zur Kaufpreisvereinbarung und anderen Vereinbarungen im Rahmen der Akquisition von RCG sowie der Refinanzierung der Verbindlichkeiten unter dem aktuellen Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 und der Refinanzierung bestimmter mit RCG übernommener Schulden.

Fresenius Medical Care plant Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien in Verbindung mit einem Rechtsformwechsel in eine KGaA

Am 4. Mai 2005 gab Fresenius Medical Care AG bekannt, dass sie ihren Aktionären den Vorschlag unterbreiten wird, ihre Rechtsform von einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht (AG) in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien nach deutschem Recht (KGaA) umzuwandeln. Dabei bleibt nach deutschem Recht die gleiche rechtliche Einheit bestehen, d.h. die KGaA stellt keine neue, der Aktiengesellschaft nachfolgende Gesellschaft dar. Komplementär der Fresenius Medical Care KGaA wird die Fresenius Medical Care Management AG, eine Tochtergesellschaft der Fresenius AG.

Des Weiteren gab Fresenius Medical Care AG bekannt, dass sie ihren Vorzugsaktionären die Möglichkeit einräumt, ihre Vorzugsaktien im Verhältnis 1:1 in Stammaktien umzutauschen. Das Tauschangebot wird den Vorzugsaktionären nach den entsprechenden Versammlungen der Stamm- und Vorzugsaktionäre im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung eingeräumt werden und nur innerhalb einer bestimmten Frist gültig sein. Die Einzelheiten des Umwandlungsverfahrens werden vom Vorstand unter Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt und zusammen mit der Umwandlungsfrist bekannt gegeben. Vorzugsaktionäre, die sich dazu entschließen, ihre Aktien einzutauschen, müssen einen Zuschlag zahlen und verlieren ihre Ansprüche auf Mehrdividenden.

Sowohl der Rechtsformwechsel der Fresenius Medical Care AG als auch das Tauschangebot bedürfen der Zustimmung der Stammaktionäre. Das Tauschangebot bedarf zusätzlich der Zustimmung der Vorzugsaktionäre der Fresenius Medical Care AG. Der Vorschlag über den Rechtsformwechsel und das Tauschangebot wird den Aktionären gemäß den derzeit gültigen Bestimmungen des U.S. Securities Act von 1933 auf Basis separater Registrierungs-dokumente unterbreitet werden

19. CORPORATE GOVERNANCE

Die Vorstände und Aufsichtsräte der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 21. Mai 2003 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Finanzkalender 2005

Hauptversammlung, Frankfurt am Main	25. Mai 2005
Auszahlung der Dividende*	26. Mai 2005
Veröffentlichung 1. Halbjahr 2005 Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H. Live-Übertragung im Internet	4. August 2005
Veröffentlichung 1.-3. Quartal 2005 Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H. Live-Übertragung im Internet Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H. Live-Übertragung im Internet	3. November 2005

* vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Der Quartalsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zur Zeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewisheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts-, und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkursschwankungen, Ungewisheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren und die Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Fresenius AG übernimmt keinerlei Verantwortung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

Kontaktadresse

Fresenius AG
 Investor Relations
 61346 Bad Homburg v.d.H.
 Telefon: ++49 (0) 61 72 608-24 85/-2486/-2487
 Telefax: ++49 (0) 61 72 608-24 88
 e-mail: ir-fre@fresenius.de
 www.fresenius.de